

Dem Leben Zukunft



TÄTIGKEITS- BERICHT 2025

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
im Hohenlohekreis**

Ev. Jugendhilfe Friedenshort GmbH
Heimat für Heimatlose

Gesamtverwaltung
Friedenshortstraße 46, 57258 Freudenberg
Im Auftrag des Hohenlohekreises

Im Verbund der
Diakonie 



**HOHENLOHE
KREIS**

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die Tätigkeit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Hohenlohekreis im Jahr 2025. Träger der Beratungsstelle ist die Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH. Im Einklang mit unserem Leitbild – „Dem Leben Zukunft – Das glauben wir. Das hoffen wir. Danach handeln wir.“ – gestalten wir unsere Arbeit im Rahmen unseres diakonischen Auftrags. Unser Ansatz ist menschenzugewandt und wertorientiert, stets ausgerichtet auf das Wohl der Ratsuchenden und die Stärkung von Familien.

Mit ihrem Beratungsangebot zu Erziehungsfragen, in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung und bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts, sowie der Hilfe für Kinder, Jugendliche und Volljährige in allen Fragen der Persönlichkeitsentwicklung bietet die Beratungsstelle Hilfen für viele Menschen im Hohenlohekreis.

Vier insoweit erfahrene Fachkräfte gem. § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) beraten Eltern, Angehörige, in Einzelfällen auch Kinder und Jugendliche und können von Institutionen im Landkreis zur Beratung und Gefährdungseinschätzung herangezogen werden.

Als fester Bestandteil des pädagogischen und psychosozialen Versorgungsnetzes im Hohenlohekreis arbeitet die Beratungsstelle eng mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen und bringt sich aktiv in regionale Arbeitskreise ein. Dies ermöglicht einen kontinuierlichen fachlichen Austausch und trägt zur Qualitätssicherung der Arbeit bei.

Im Jahr 2025 war die Beratungsstelle nochmal von personellen Veränderungen geprägt. Mit der Verabschiedung von Katharina Tschoerner Ende Mai ging eine langjährige und prägende Mitarbeiterin in den Ruhestand. Gleichzeitig wurde mit ihrem Ausscheiden ein Generationenwechsel im Team vollzogen. Seit September 2025 ergänzt mit Diana Ohrnberger eine erfahrene Fachkraft das Team, die zuvor schon langjährig beim Träger tätig war, zuletzt in der Schulsozialarbeit an einer Grundschule.

Darüber hinaus war das Jahr von Kontinuität geprägt. Das noch vergleichsweise neue Team konnte sich weiter stabilisieren und gut etablieren. Die Außensprechstunde in Künzelsau hat sich weiterhin erfolgreich entwickelt und ermöglicht eine weitgehend wohnortnahe Versorgung der Familien im nördlichen Hohenlohekreis. Auch im Bereich Kooperation und Prävention zeigte sich eine kontinuierliche Nachfrage durch Schulen und Kindertageseinrichtungen.

Ein zentrales fachliches und gesellschaftliches Thema bleibt die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Die steigende Aufmerksamkeit hierfür spiegelt sich auch in der Praxis der Beratungsstelle wider, insbesondere im Bereich der Einzelberatung. Viele junge Menschen sind mit vielfältigen und zunehmend komplexen Belastungen konfrontiert. Niedrigschwellige Beratungsangebote gewinnen daher weiter an Bedeutung, da sie frühzeitig Orientierung, Stabilisierung und Unterstützung bieten. Die Erziehungsberatung übernimmt hierbei eine wichtige präventive Funktion und stellt eine zentrale Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und ihre Familien dar.

Öhringen, im April 2026

Sabine Roth-Leiser

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Räumliche und personelle Ausstattung	1
2 Einzelberatung als wichtiger Baustein der Unterstützung junger Menschen	3
3 Auswertung der Einzelfallstatistik	5
3.1 Überblick	5
3.2 Wartezeiten	7
3.3 Sozialstatistische Angaben.....	7
3.3.1 Wohnort.....	7
3.3.2 Alter.....	9
3.3.3 Aufenthaltsort vor der Hilfe.....	9
3.4 Gründe für die Hilfgewährung.....	10
3.5 Inhaltliche Analyse der abgeschlossenen Betreuungsmaßnahmen	11
3.5.1 Grund für die Beendigung	11
3.5.2 Nachfolgende Hilfe	11
3.5.3 Kooperation.....	12
3.5.4 Fallbezogene Art der Leistungserbringung.....	12
3.6 Lebenssituation des jungen Menschen	12
3.6.1 Situation in der Herkunftsfamilie.....	13
3.6.2 Migrationshintergrund und wirtschaftliche Situation	13
4 Tätigkeiten zur Förderung der Erziehung in der Familie.....	14
4.1 Einzelveranstaltungen - Fachvorträge	14
4.2 Kindergruppen.....	14
4.2.1 Mutig-Stark-Rücksichtsvoll	14
4.2.2 Trennungs-/Scheidungskinder.....	14
4.3 Elternkurse	15
4.3.1 Getrennte Eltern stärken	15
4.3.2 Pflegeeltern-Seminar.....	15
4.4 Fachberatung für Fachkräfte anderer Einrichtungen	15
4.5 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII).....	15
5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	16
6 Frühe Hilfen im Hohenlohekreis.....	17
7 Einblicke in das Jahr 2026	18

1 Räumliche und personelle Ausstattung

Anschrift: Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
im Hohenlohekreis
Tiele-Winckler-Str. 54
74613 Öhringen

Telefon: 07941/6084-890

Telefax: 07941/6084-17

E-Mail: bekj-hohenlohe@friedenshort.de
jugendberatung-hok@friedenshort.de

Homepage: www.friedenshort.de



Träger: Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH
unter Beteiligung des Landkreises Hohenlohe

Wir sind für Sie da:

In Öhringen Montags bis freitags, 8:00 – 17:00 Uhr

In Künzelsau Montags, dienstags und donnerstags, 9:00 bis 17:00 Uhr

Die Terminvergaben erfolgen nach telefonischer Voranmeldung. In Einzelfällen bieten wir von Montag bis Freitag Termine auch außerhalb unserer regulären Öffnungszeiten an. Beratungen können face to face, telefonisch und über Videotelefonie stattfinden.

Jugendliche erhalten eine zeitnahe Terminzusage, möglichst noch am selben Tag. Sie wenden sich meist in ganz akuten Krisenfällen an die Beratungsstelle – oft auf Vermittlung von Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen oder anderen Vertrauenspersonen.

Personelle Besetzung

Sabine Roth-Leiser	Diplom-Psychologin, Leitung	0,5 Stellenanteile
Benjamin Schmidgall	Sozialpädagoge B.A., Grundausbildung Mediation	1,0 Stellenanteile
Torben Hanselmann	Sozialpädagoge B.A., systemischer Berater	1,0 Stellenanteile
Katharina Tschoerner	Diplom-Sozialarbeiterin (FH), bis Mai 2025	0,8 Stellenanteile
Diana Ohrnberger	Diplom-Sozialpädagogin ab September 2025	0,7 Stellenanteile
Christine Dierer	Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin	0,5 Stellenanteile
Katarzyna Kisiel	Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin	0,5 Stellenanteile
Tanja Paukovic	Teamassistentin	0,6 Stellenanteile

Weiterqualifizierung der Mitarbeiter:innen

Die Mitarbeiter:innen haben an folgenden Vorträgen, Fortbildungen, Kursen bzw. Tagungen im Jahr 2025 teilgenommen:

- Fachtag Infokoop, Stand by me - Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen
- Fachtag Medienkompetenz
- Pädagogischer Tag der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH
- LAG - Familienberatung für alle – Angebote für Familien mit einem Kind mit Behinderung
- Trans*-Identität und kindliche Entwicklung
- Coach für Medienkompetenz
- DAV-Kletterschein
- Entwicklungspsychologische Grundlagen 0-6 Jahre
- Systemische Therapie

2 Einzelberatung als wichtiger Baustein der Unterstützung junger Menschen

In der Beratungsstelle finden unterschiedliche Beratungskonstellationen statt. Wir beraten einzelne Elternteile, Eltern gemeinsam sowie Familien. Darüber hinaus bieten wir Einzelberatungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 27 Jahren an. Der Anteil der Einzelberatungen von Kindern und Jugendlichen lag im Jahr 2025 bei etwa 20 % aller Beratungssettings.

Die Anliegen und Problemlagen der jungen Menschen sind vielfältig und individuell. Eine zentrale Aussage des im September 2024 veröffentlichten 17. Kinder- und Jugendberichts bringt dies treffend zum Ausdruck: „Die heutige junge Generation ist so vielfältig wie nie zuvor. Bei aller Vielfalt haben junge Menschen eines gemeinsam: Für gutes Aufwachsen benötigen sie Orientierung und Sicherheit.“

Gerade vor dem Hintergrund vielfältiger gesellschaftlicher, familiärer und individueller Herausforderungen bietet die Einzelberatung einen geschützten Rahmen, in dem junge Menschen mit ihren Anliegen gesehen, gehört und ernst genommen werden. Die Beratungsstelle kann ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche ihre Themen in Worte fassen und sortieren können. Häufig würden diese Themen nahestehende Bezugspersonen emotional stark belasten. Gleichzeitig berichten manche Jugendliche, keine geeignete Ansprechperson für ihre Probleme zu haben. Insbesondere in Trennungssituationen fällt es vielen schwer, bestimmte Themen mit einem Elternteil zu besprechen.

Die Bedeutung dieses Angebots wird auch durch Rückmeldungen der jungen Menschen deutlich. So formulierte eine Jugendliche auf die Frage nach ihren Erwartungen: „Reden hilft!“ Ein zehnjähriger Junge beschrieb: „Mit einer Person wie dir zu reden!“

Methodisch orientiert sich die Arbeit an einem ressourcen- und lösungsorientierten Ansatz unter Einbezug systemischer Perspektiven sowie weiterer therapeutischer Methoden. Entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen kommen altersgerechte Gesprächsformen sowie kreative und spielerische Elemente zum Einsatz, um auch schwer verbalisierbare Themen zugänglich zu machen.

Mit jüngeren Kindern wird häufig im Spiel gearbeitet. Das gemeinsame Spiel, beispielsweise im Rollenspiel mit Puppenhaus, Playmobilfiguren oder Handpuppen, ermöglicht einen niedrigschwiligen Zugang und bietet Kindern die Möglichkeit, sich auszudrücken und Erlebtes zu verarbeiten. Auch das therapeutische Sandspiel eröffnet einen geschützten Raum zur Bearbeitung aktueller Themen.

Für Jugendliche und junge Erwachsene stehen stärker gesprächsbasierte und reflektierende Methoden im Vordergrund. Hier kommen beispielsweise Methoden wie „Familie in Tieren“, das Familienbrett oder der Lebensfluss zum Einsatz. Ergänzend unterstützen Methodenkarten und Arbeitsblätter kreative Zugänge zu unterschiedlichen Themenfeldern. Bei Angstthematiken können beispielsweise spezielle Karten helfen, körperliche Prozesse verständlich zu machen und konkrete Bewältigungsstrategien zu entwickeln.

Ein weiterer methodischer Ansatz ist die Teilarbeit, bei der stärkende innere Anteile gefördert und herausfordernde Anteile achtsam begleitet werden.

Ziel der Beratung ist es, gemeinsam mit den jungen Menschen Ressourcen aufzudecken und zu aktivieren, Verhaltensmuster zu erkennen und zu verändern sowie Selbstwirksamkeit zu stärken. Darüber hinaus geht es darum, Orientierung zu geben und tragfähige Perspektiven zu entwickeln. Häufig stehen auch die Verbesserung der Stressbewältigung und der Emotionsregulation im Fokus. Dabei werden stets die individuelle Lebenswelt, die jeweiligen Entwicklungsaufgaben und passende Bewältigungsstrategien berücksichtigt.

Die konkrete Ausgestaltung der Einzelsettings erfolgt durch die Beraterinnen und Berater individuell und methodisch vielfältig. Unabhängig von den eingesetzten Methoden bildet jedoch der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung die zentrale Grundlage der Arbeit. Erst durch Vertrauen werden Offenheit und Veränderungsprozesse möglich.

Dies kann auch bedeuten, die Beratungssituation flexibel zu gestalten, beispielsweise durch gemeinsame Aktivitäten wie ein Brettspiel, kreatives Arbeiten oder Bewegung. So nutzen einige Mitarbeitende auch die Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen sportliche Angebote wie Fußball oder das Klettern an der Kletterwand einzubeziehen.

Im Jahr 2025 konnten vereinzelt Jugendliche zusätzlich durch das Feel.Well-Training begleitet werden. Dieses appbasierte Angebot wurde am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit sowie an der Universität Ulm über die letzten 4 Jahre mit direkter Beteiligung der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Baden-Württemberg) entwickelt. Über einen Zeitraum von 40 Tagen absolvieren die Jugendlichen kurze Übungen im Alltag, beispielsweise Atem- oder Imaginationsübungen. Ergänzend erfolgt eine regelmäßige Stimmungsabfrage, die gemeinsam mit den Beraterinnen und Beratern ausgewertet werden kann. Ziel ist die Stärkung der emotionalen Widerstandskraft sowie die sinnvolle Ergänzung der persönlichen Beratung im Sinne eines Blended-Counseling-Ansatzes.

Insgesamt stellt die Einzelberatung von Kindern und Jugendlichen einen wertvollen Bestandteil der Arbeit dar. Sie erfordert aufgrund der Vielfalt und Komplexität der Themen ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz und Einfühlungsvermögen. Gleichzeitig kommt es in dieser Lebensphase aus unterschiedlichen Gründen auch zu Abbrüchen im Beratungsprozess. Dennoch gelingt es immer wieder, junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten und ihnen über einen bestimmten Zeitraum hinweg Unterstützung zu bieten.

3 Auswertung der Einzelfallstatistik 2025

3.1 Überblick

	gesamt
Aufnahmen insgesamt	358
davon Wiederaufnahmen	77
Gesamtzahl aller betreuter Fälle	525
Abgeschlossene Fälle	346
Erstkontakte in der Sprechstunde	339

Die Einzelfallstatistik im Jahresbericht basiert auf der „Statistik der Kinder- und Jugendhilfe – Teil 1: Erzieherische Hilfen, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfen für junge Volljährige“. Diese wurde durch eigene Angaben sowie spezifische Auswertungen für unser Einzugsgebiet und weitere relevante Aspekte ergänzt.

Die Fallzahlen bewegen sich insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres, wobei die Gesamtzahl der betreuten Fälle leicht angestiegen ist.

Nichterscheiner

Als Nichterscheiner werden in der Statistik jene Fälle erfasst, in denen nach erfolgter Anmeldung kein Erstgespräch zustande kam. Entsprechend wurde in diesen Fällen keine Beratungsleistung erbracht.

Insgesamt: 67 Fälle

Ohne Absage: 28 Fälle

Mit Absage, weniger als 24 Stunden vor Termin: 39 Fälle
davon auf Grund von

- Krankheit: 17 Fälle
- Termin in anderer Beratungsstelle: 2 Fälle
- Sonstige Gründe: 11 Fälle
- Ohne Grund zu nennen: 9 Fälle

Die Anregung zur Beratung erfolgte durch

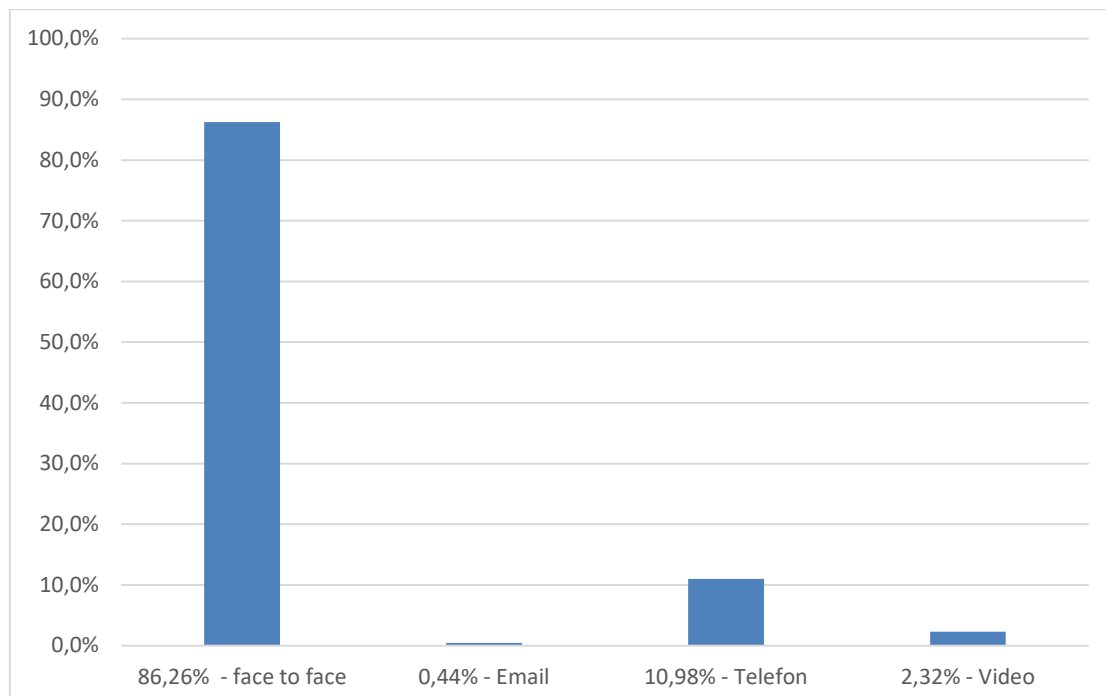
	Anzahl	%
junger Mensch selbst	8	1,5%
Eltern/Personenberechtigte	386	74%
Kindertageseinrichtung	5	1%
Schule	17	3%
soziale Dienste und andere Institutionen	53	10%
Gericht/Staatsanwaltschaft/Polizei	30	6%
Arzt/Klinik/Gesundheitsamt	8	1,5%
ehemalige Klienten/Bekannte/Verwandte	12	2%
Sonstige	6	1%
Bezugsgröße	525	

Informationen über die Beratungsstelle erfolgten von

In der nachfolgenden Tabelle sind Mehrfachnennungen möglich.

	Anzahl	%
Keine Angabe	0	0%
Familienmitglied	41	8%
Frühere Beratung	108	20%
Bekannte/Verwandte	41	8%
Kindertagesstätte	18	3%
Schule/Ausbildung	40	7,5%
Arzt/Klinik/med. Dienste	26	5%
Ämter/soziale Dienste	130	24%
Anwalt/Gericht	51	10%
Beratungsstellen	20	4%
Jugendhilfeeinrichtungen	12	2%
Kirchliche Dienste	3	0,5%
Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	7	1%
Internet	32	6%
Unbekannt	6	1%
Bezugsgröße	535	

Fallbezogene Termine



3.2 Wartezeiten

	Anzahl	%
0 Tage	24	4%
bis 2 Tage	18	3%
bis 4 Tage	14	3%
bis 7 Tage	71	13,5%
bis 14 Tage	135	26%
bis 1 Monat	187	36%
bis 2 Monate	71	13,5%
Bis 3 Monate	5	1%
Bezugsgröße	525	

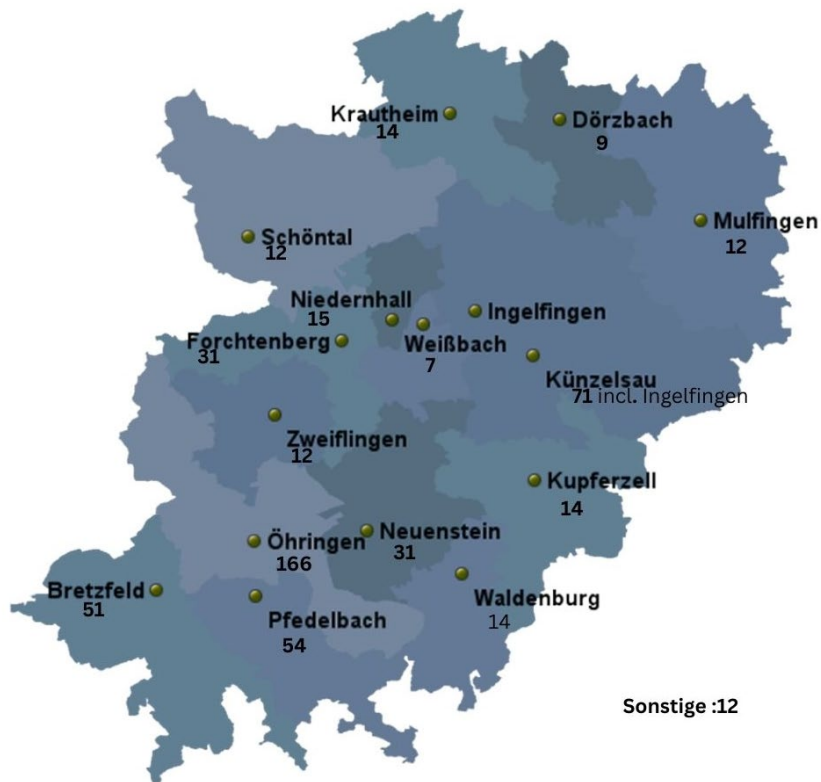
Bei der Hälfte der betreuten Familien fand der Erstkontakt innerhalb von 14 Tagen nach Kontaktaufnahme statt. In akuten und dringlichen Fällen ermöglichten wir weiterhin nach dem Erstgespräch immer eine Sofortaufnahme ohne Wartezeit.

3.3 Sozialstatistische Angaben

3.3.1 Wohnort

	Anzahl	%
Bretzfeld	51	10%
Dörzbach	9	2%
Forchtenberg	31	6%
Krautheim	14	3%
Kupferzell	14	3%
Künzelsau/Ingelfingen	71	13,5%
Mulfingen	12	2%
Neuenstein	31	6%
Niedernhall	15	3%
Pfedelbach	54	10%
Schöntal	12	2%
Waldenburg	14	3%
Weißbach	7	1%
Zweiflingen	12	2%
Öhringen	166	31,5%
Sonstige	12	2%
Bezugsgröße	525	

Aus der vorstehenden Tabelle wird ersichtlich, wie viele Familien sich aus den Städten und Gemeinden des Landkreises im Berichtsjahr 2025 an die Beratungsstelle gewandt haben.

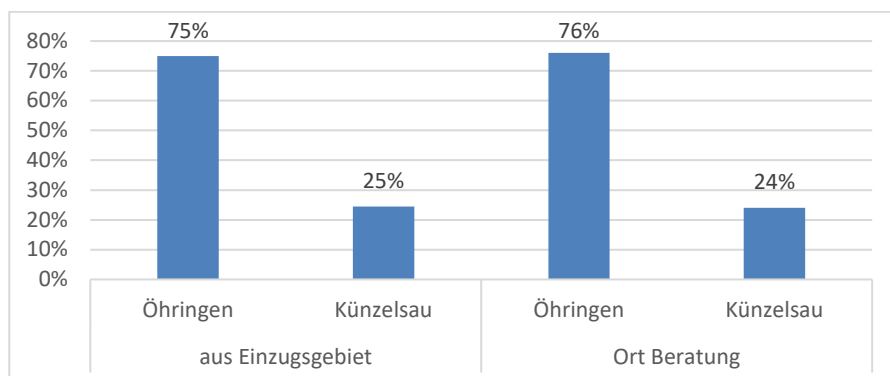


Außensprechstunden in Künzelsau

An den Sprechtagen (montags, dienstags und donnerstags) in der Außenstelle in Künzelsau konnten im Berichtszeitraum insgesamt 124 Familien beraten werden. Dies entspricht einem Anteil von 24 % aller Fälle.

In bestimmten Konstellationen ist eine Beratung in der Außenstelle aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nur eingeschränkt möglich. Dies betrifft insbesondere hochstrittige Elternkonstellationen, in denen getrennte Räume erforderlich sind, sowie begleitete Umgänge, bei denen eine Begegnung der Eltern vermieden werden soll. In diesen Fällen erfolgt die Beratung in der Hauptstelle in Öhringen.

Das folgende Schaubild verdeutlicht, dass ein Großteil der ratsuchenden Einwohner:innen aus dem nördlichen Hohenlohekreis über die Außensprechstunde in Künzelsau erreicht werden konnte. Gleichzeitig ist festzustellen, dass der Anteil der Familien aus diesen Gemeinden im Vergleich zum Vorjahr um 10 % zurückgegangen ist.



3.3.2 Alter

	Anzahl	%
0 bis 3 Jahre	33	6%
3 bis 6 Jahre	86	16%
6 bis 9 Jahre	120	23%
9 bis 12 Jahre	114	22%
12 bis 15 Jahre	89	17%
15 bis 18 Jahre	55	10%
18 bis 21 Jahre	22	4%
21 bis 24 Jahre	3	1%
24 bis 27 Jahre	3	1%
älter als 27 Jahre	0	0%
Bezugsgröße	525	

Die prozentuale Verteilung der Altersgruppen bewegt sich insgesamt auf einem vergleichbaren Niveau wie im Vorjahr. In der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen ist eine leichte Steigerung um 4 % zu verzeichnen.

3.3.3 Aufenthaltsort vor der Hilfe

	Anzahl	%
im Haushalt der Eltern/eines Elternteils		
a) überwiegend in einem Haushalt	489	93%
b) Wechselmodell	10	1,9%
in einer Verwandtenfamilie	3	0,6
in der eigenen Wohnung	3	0,6%
in einer Pflegefamilie	4	0,8%
in einer betreuten Wohnform	13	2,5%
in der Psychiatrie	1	0,2%
sonstiger Aufenthalt	2	0,4%
Bezugsgröße	525	

3.4 Gründe für die Hilfestellung

Mit dem Programm KIBNET können die einzelnen Rubriken nun differenzierter dokumentiert werden.

Es sind Mehrfachnennungen möglich, deshalb spiegeln die Prozentzahlen nur die Gewichtung wider. Die Aufstellung bezieht sich dabei auf insgesamt 787 genannte Gründe.

	Anzahl	%
1) eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	85	16,2%
2) Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	41	7,8%
3) Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte		
3a) Partnerkonflikte der Eltern	20	3,8%
3b) Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind	42	8,0%
3c) Konflikte mit Geschwistern	2	0,4%
3d) Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern	67	12,8%
3e) Umgangs- / Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach der Trennung	188	35,8%
3f) Migrationsbedingte Konflikte	3	0,6%
4) Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	48	9,1%
5) Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen		
5a) Entwicklungsauffälligkeiten	63	12,0%
5b) emotionale Probleme des jungen Menschen	100	19,0%
5c) körperlich-seelische Auffälligkeiten	17	3,2%
6) schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen		
6a) Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen	35	6,7%
6b) Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	42	8,0%
6c) Hochbegabung	2	0,4%
6d) Minderbegabung	0	0,0%
6e) Schulverweigerung/Schwänzen	12	2,3%
7) Unversorgtheit des jungen Menschen	1	0,2%
8) unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des jungen Menschen	0	0,0%
9) Gefährdung des Kindeswohls		
9a) Traumatisierung des jungen Menschen	17	3,2
9b) Vernachlässigung / Verwahrlosung des jungen Menschen	2	0,4

Beratungsform

	Anzahl	%
Erziehungsberatung vorrangig mit Familie	60	11%
Erziehungsberatung vorrangig mit Eltern	330	63%
Erziehungsberatung vorrangig mit jungem Menschen	135	26%
Bezugsgröße	525	

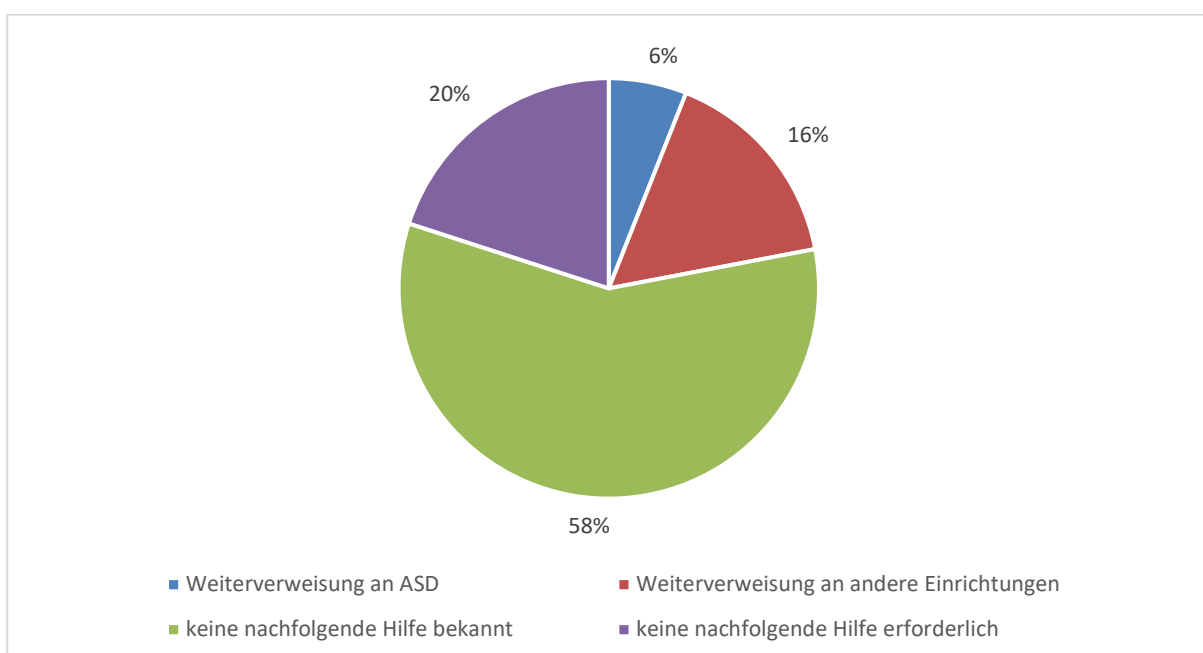
3.5 Inhaltliche Analyse der abgeschlossenen Betreuungsmaßnahmen

Die Zahlen und Daten in diesem Abschnitt beziehen sich ausschließlich auf die im Berichtsjahr 2025 abgeschlossenen Fälle. Die Fälle, die 2025 noch nicht abgeschlossen werden konnten, wurden in das Jahr 2026 übernommen.

3.5.1 Grund für die Beendigung

	Anzahl	%
Beendigung gemäß Beratungszielen	184	53%
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Sorgeberechtigten/jungen Volljährigen	116	33,5%
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch die betreuende Einrichtung	0	0%
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch den Minderjährigen	9	2,5%
Sonstige Gründe	37	11%
Bezugsgröße	346	

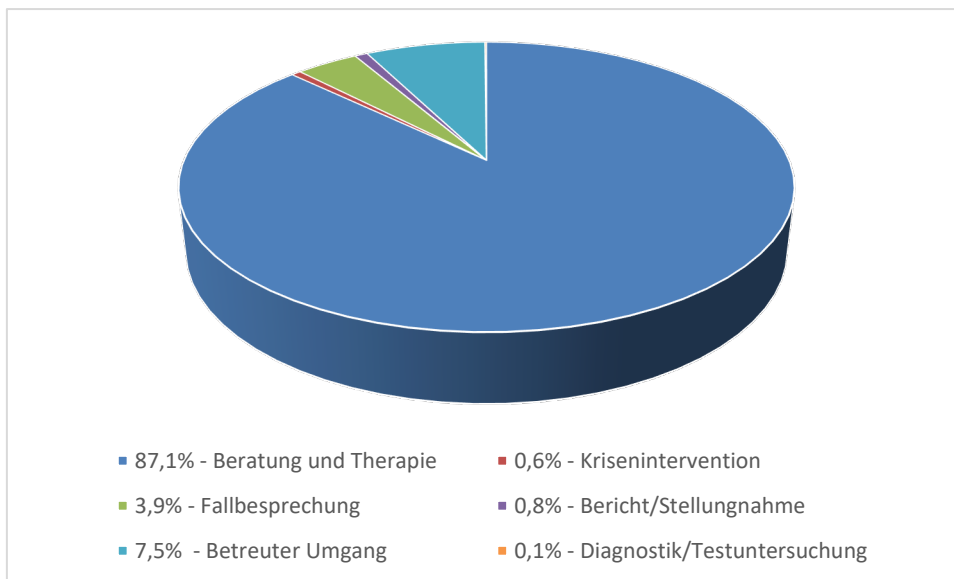
3.5.2 Nachfolgende Hilfe



3.5.3 Kooperation

	Anzahl	%
Kooperation mit Schule, Kindergarten	10	3%
Kooperation mit dem Jugendamt, andere Ämter	26	8%
Kooperation andere Institutionen	17	5%
Bezugsgrößen	346	

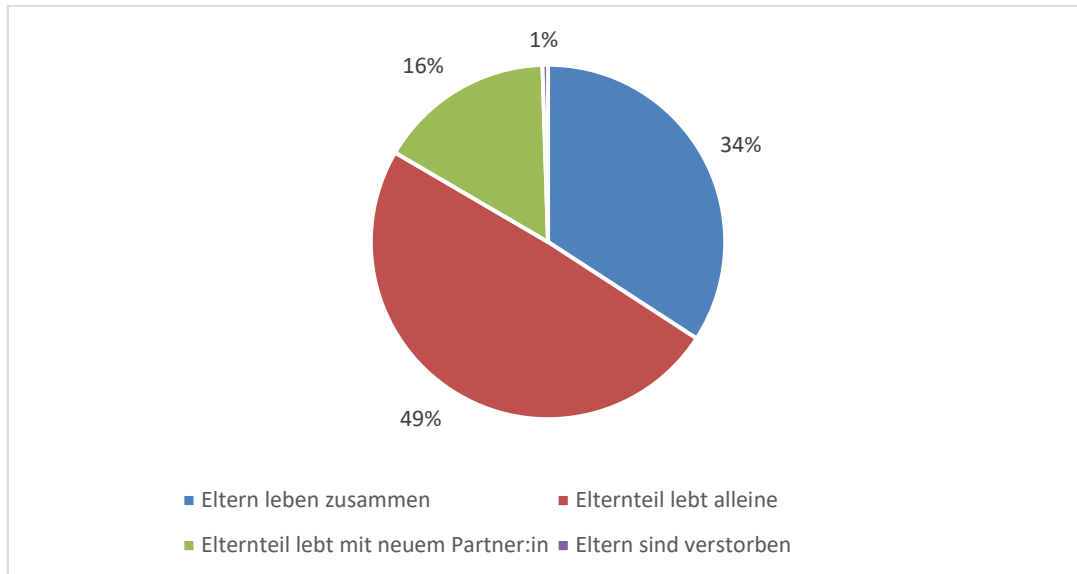
3.5.4 Fallbezogene Art der Leistungserbringung



3.6 Lebenssituation des jungen Menschen

Bei der Anmeldung im Erstgespräch erfragen wir weitere Daten zur familiären Situation. Dadurch wollen wir Näheres über den familiären Hintergrund der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in der Beratungsstelle vorgestellt werden bzw. sie aufsuchen, erfahren. Dies ist für eine qualifizierte Beratung unabdingbar. Außerdem spiegeln diese Daten auch die Veränderungen wider, die sich in Familien in den Formen des Zusammenlebens vollzogen haben.

3.6.1 Situation in der Herkunftsfamilie



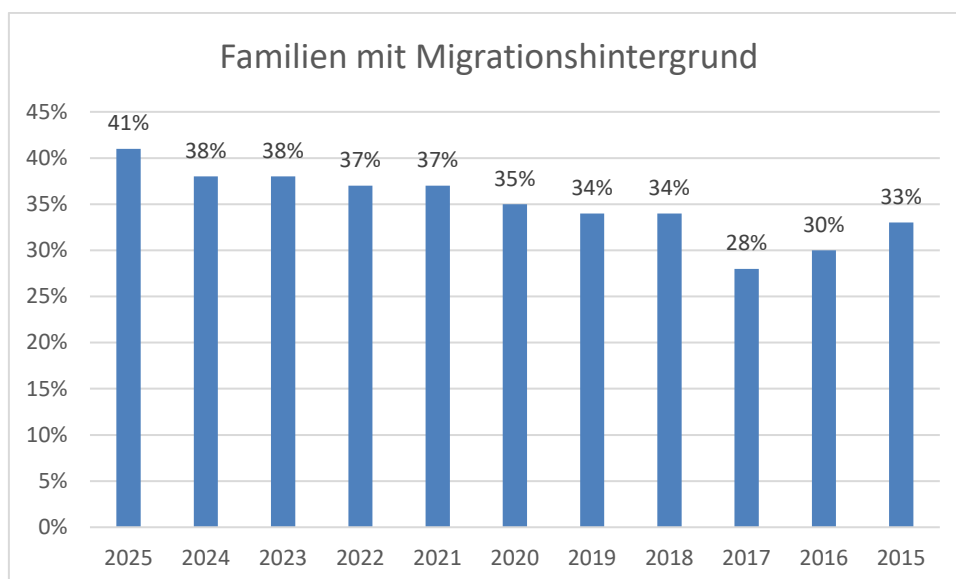
3.6.2 Migrationshintergrund und wirtschaftliche Situation

Der Anteil der Klientinnen und Klienten, die ganz oder teilweise Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII beziehen, unterliegt deutlichen Schwankungen und lag im Jahr 2025 bei 16 %.

Eine steigende Tendenz zeigt sich beim Anteil der Ratsuchenden mit Migrationshintergrund. Im Jahr 2025 hatte bei 41 % der Ratsuchenden mindestens ein Elternteil einen ausländischen Herkunftshintergrund.

Die Vermittlung erfolgte in diesen Fällen überwiegend über andere Dienste und Institutionen. Ratsuchende mit Migrationshintergrund, insbesondere geflüchtete Familien, nehmen das Angebot in der Regel nicht eigeninitiativ in Anspruch. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass vergleichbare Beratungsangebote in den Herkunftsländern häufig nicht existieren.

In 91 % der Familien wird vorrangig Deutsch gesprochen.



4 Tätigkeiten zur Förderung der Erziehung in der Familie

Im Folgenden werden die Tätigkeiten der Beratungsstelle aufgeführt, die nicht auf Einzelfälle bezogen sind. Hauptsächlich handelt es sich um Maßnahmen zur „Allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie“ gemäß § 16 Abs. 2, Nr. 2 in Verbindung mit § 1 KJHG.

4.1 Einzelveranstaltungen - Fachvorträge

Datum	Zielgruppe	Thema
26.02.25	Richard-von-Weizsäcker-Schule	Resilienz-Wie man junge Menschen stark machen kann gegenüber den Belastungen des Lebens
21.05.25	Kindergarten Untersteinbach	Erziehen ohne Strafen
24.07.25	Realschule Öhringen, 7. Klassen	Konsum
28.07.25	Kindergarten Nonnenberg, Pfedelbach	Umgang mit herausfordernden Situationen – Unterschiede in der kindlichen Entwicklung
07.10.25	Kindergärten Bretzfeld	Regeln und Grenzen
16.10.25	Evang. Montessori-Kinderhaus Ingelfingen-Criesbach	Resilienz
25.10.25	Kindergärten Niedernhall	Regeln und Grenzen

4.2 Kindergruppen

4.2.1 Mutig – Stark – Rücksichtsvoll

Im Herbst 2025 wurde eine Gruppe für Kinder unter dem Thema "Mutig – Stark – Rücksichtsvoll" angeboten. Fünf Mädchen und Jungen im Grundschulalter nahmen an dem sechs Termine umfassenden Programm teil.

Zum Kennenlernen der Kinder und ihrer Lebenssituation fanden im Vorfeld Gespräche mit den Eltern sowie den jeweiligen jungen Menschen statt. Im Anschluss wurden auf Wunsch der Eltern Auswertungsgespräche geführt.

4.2.2 Trennungs-/Scheidungskinder

Anfang des Jahres 2025 wurde von zwei Fachkräften der Beratungsstelle eine Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien angeboten. Drei Mädchen und vier Jungen im Grundschulalter haben an den sieben Terminen der wöchentlich stattfindenden Gruppe teilgenommen.

Begleitend dazu haben die Mitarbeitenden der Beratungsstelle Vor- und Auswertungsgespräche angeboten.

4.3 Elternkurse

4.3.1 Getrennte Eltern stärken

Von Januar bis Februar 2025 fand im Rahmen des Landesprogrammes "Stärke" der Kurs "Getrennte Eltern stärken" statt. Drei Mütter und vier Väter nahmen an dem fünf Termine umfassenden Angebot teil.

4.3.2 Pflege-Eltern-Seminar

Im Herbst 2025 führte ein Mitarbeiter der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Kooperation mit dem Kinderpflegedienst des „Besonderen sozialen Dienstes“ einen Kurs für Pflegeeltern durch. Insgesamt nahmen 23 Teilnehmer:innen an dem zweitägigen Angebot teil.

4.4 Fachberatung für Fachkräfte anderer Einrichtungen

Datum	Institution
14.01.25	Kinderhaus Wertplatz Mulfingen
25.02.25	Kindergarten Rosenberg
11.03.25	Katholischer Kindergarten Krautheim
25.03.25	Katholischer Kindergarten Krautheim

4.5 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

Vier Mitarbeitende der Beratungsstelle sind derzeit als „insoweit erfahrene Fachkräfte“ tätig. Zusammen mit den Mitarbeiter:innen der Infokoop sind sie als Ansprechpartner:innen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Hohenlohekreis benannt.

In 2025 gab es dreizehn Anfragen zur Einschätzung nach §8a KJHG. Die Beratungen nahmen sieben Institutionen der Kindertagesbetreuung, vier Schulen, eine Psychotherapeutin und die Schulpsychologische Beratungsstelle in Anspruch.

5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Regelmäßige Zusammenarbeit

Institution/Gremium
Netzwerk Kinderschutz
Netzwerk Kinder-Jugend-Familie Öhringen
Arbeitskreis "Trennung - Scheidung – Kindeswohl" (Familienrichter/innen, Familienanwälte/innen, Verfahrenspflegerinnen, Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle)
Treffen auf Leitungsebene innerhalb der „Frühen Hilfen“
Projekt Elternchancen
Netzwerktreffen Schulpsychologische Beratungsstelle
Arbeitskreis Landesprogramm „Stärke“ und Frühe Hilfen
AG Schulterschluss (Austausch Jugendhilfe/Suchthilfe)
Austausch ASD und EB-Team
Treffen mit Schulsozialarbeiter:innen im HOK
Fachgruppe Prävention
Regionalkonferenz der LAG
Netzwerktreffen ADHS
Netzwerk Akutversorgung
Aktionsgruppe Medien
Arbeitskreis Beratung
Jugendhilfeausschuss
Treffen insoweit erfahrene Fachkräfte
Jahrestagung der Leitungen
Arbeitskreis Beratung
Gesundheitskonferenz

Das Jahresgespräch zwischen dem Hohenlohekreis, dem finanziellen Träger der Beratungsstelle, und der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH, der verantwortlichen Trägergesellschaft für den Betrieb der Beratungsstelle, findet im Frühjahr eines jeden Jahres statt. Es dient der Abstimmung über die Arbeit der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle, konzeptionelle Fragen sowie den Haushalt des jeweils folgenden Jahres.

6 Frühe Hilfen im Hohenlohekreis

Zwischen dem Hohenlohekreis und der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH wurde 2010 eine Vereinbarung über die aufsuchende Familienberatung des Hilfekonzepts „Frühe Hilfen“ getroffen. Die Familienbegleitungen sind bei der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH angestellt und der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche zugeordnet. Die Leitung der Beratungsstelle hat die Aufgabe der Koordination der Familienbegleitungen übernommen.

Das multiprofessionelle Team der „Frühen Hilfen“ besteht aus Familienhebammen, Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern und sozialpädagogischen Fachkräften als Familienbegleitungen.

Der Stellenumfang der aufsuchenden Familienberatung im Rahmen der Frühen Hilfen beträgt insgesamt 2,25 Vollkraftstellen. Davon sind 0,5 VK Familienhebammen/FGKiKP und 1,75 VK Familienbegleitungen.

Seit Oktober 2016 lautet die Definition wie folgt: „Aufsuchende Familienberatung im Rahmen der Frühen Hilfen im Hohenlohekreis“

Die „Frühen Hilfen“ werden im Rahmen des §3 Abs.4 KKG und § 16 SGB VIII geleistet.“



7 Einblicke in das Jahr 2026

Neues Gruppenangebot „Gewaltfrei erziehen“

Im Jahr 2026 ist die Einführung des neuen Kursangebots „Gewaltfrei erziehen“ geplant. Der Kurs wurde auf Grundlage eines fachlichen Austauschs mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und dem dabei deutlich gewordenen Bedarf im Hohenlohekreis konzipiert. Er richtet sich an Elternteile, die Gewalt in der Erziehung angewendet haben und bereit sind, ihr Erziehungsverhalten grundlegend zu reflektieren und zu verändern.

Ziel ist es, gemeinsam Wege zu erarbeiten, wie Kinder in ihrer Entwicklung durch eine gewaltfreie und achtsame Erziehung gestärkt werden können. Dabei stehen sowohl ein klarer und empathischer Umgang mit den Kindern als auch die Selbstfürsorge der Eltern im Mittelpunkt.

Das Angebot umfasst drei Termine mit jeweils zwei Stunden Dauer und soll erstmals im Mai 2026 starten. Perspektivisch sind zwei Kurse pro Jahr vorgesehen.

Weiterbildung ASAT Jugend – Rückfallprävention sexueller Übergriffe

Zwei Mitarbeitende der Beratungsstelle absolvieren derzeit eine Online-Weiterbildung mit Zertifizierung im Bereich „Rückfallprävention sexueller Übergriffe“ (ASAT Jugend). Dabei handelt es sich um eine kriminaltherapeutische Intervention zur Rückfallprävention bei sexuell übergriffigen jungen Menschen, die vom Zentrum für Kriminologie und Polizeiforschung angeboten wird.

Mit dieser Qualifizierung reagiert die Beratungsstelle auf eine seit längerem im Hohenlohekreis, insbesondere im Netzwerk Kinderschutz, benannte Angebotslücke. Ziel ist es, künftig auch im Bereich der Arbeit mit übergriffigen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein fachlich fundiertes Beratungs- und Präventionsangebot weiterzuentwickeln und auszubauen.

Ab Herbst 2026 werden die qualifizierten Mitarbeitenden im Rahmen der Beratungsstelle entsprechende Angebote umsetzen können und damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der regionalen Versorgungsstruktur leisten.

Jubiläumsfeier „50 Jahre Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Hohenlohekreis“ am 20.04.2026

Ein besonderes Ereignis im Jahr 2026 ist die Jubiläumsfeier „50 Jahre Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Hohenlohekreis“, die am 20.04.2026 stattfinden wird. Die Veranstaltung wird in der Tiele-Winckler-Schule auf dem Gelände der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort ausgerichtet.

Im Rahmen der Feier ist ein Fachvortrag von Prof. Dr. Bernhard Kalicki vom Deutschen Jugendinstitut e.V. in München geplant. Unter dem Titel „Kindheit und Erziehung im Wandel. Implikationen für die Familien- und Erziehungsberatung“ wird er aktuelle Entwicklungen beleuchten und Impulse für die Weiterentwicklung der Beratungsarbeit geben.

Öhringen, im April 2026



Sabine Roth-Leiser
Diplom-Psychologin
Leitung